

## Mitgliederversammlung von

### Pankow Süd

Am 8. September 2022 führten wir unsere Mitgliederversammlung vor Ort und per Video durch, an der 21 Genossinnen und Genossen teilnahmen. Unser erstes Thema war ein Bericht vom Bundesparteitag der Linken im Juni in Erfurt. Dazu hatten wir uns den Delegierten Alexander Jahns eingeladen, der seine Eindrücke schilderte und Fragen kompetent beantwortete. Weiter ging es um den Mitgliederentscheid zum bedingungslosen Grundeinkommen. Dazu gab uns Antje eine kurze Einführung. Wir debattierten durchaus kontrovers, ob die Linke ein bedingungsloses Grundeinkommen in ihr Programm aufnehmen soll. Informationen dazu:

<https://www.die-linke-grundeinkommen.de/start/unsere-bge/>

Aktuelle Termine für September und Oktober kann man auf unserer Website nachlesen.

B. Nowack

### \*Donnerstag, 20. Oktober 2022

19.00 - 21.00 Uhr

**Mitgliederstammtisch** - Wir laden unsere jungen Mitglieder zum Gedankenaustausch mit älteren Genossen in die Geschäftsstelle, Wisbyer Straße 37, ein.

### \* Sprechstunde der

#### Abgeordneten Katrin Seidel

Jeden 1. Dienstag: 12. - 13.00 Uhr und nach Absprache im Wahlkreisbüro Wisbyer Str. 37

**DIE LINKE.**  
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:  
DIE LINKE. Pankow Ortsverband  
Pankow Süd  
Post an: DIE LINKE. - Geschäftsstelle, Wisbyer Str. 37, 13189 Berlin  
Tel.: (030) 44 01 77 80  
E-Mail:  
bezirk@die-linke-pankow.de

## Das Pankower Fliegenfest

Eine heute leider fast völlig vergessene Tradition in Pankow war im 19. Jahrhundert das Fliegenfest, das jährlich gefeiert wurde und Tausende von Besuchern nach Pankow zog.

Es war in diesem Jahrhundert üblich, dass die verschiedenen Gewerke ihre eigenen Feste feierten. Sie trugen oft humorvolle Namen.

Die Seidenmacher hatten ihr Wurmfest, die Kammacher feierten ihr Läusefest, die Tuchmacher das Mottenfest in Lichtenberg usw.

Eines der bekanntesten Innungsfeste war übrigens der Stralauer Fischzug.

Das Fliegenfest war eine Veranstaltung des Berliner Raschmachersgewerkes (Raschmacher = Wollweber), die ihren Festtag jährlich im Juli oder August in Pankow begingen.

Über die Herkunft des Namens Fliegenfest gibt es mindestens drei Theorien.

In der zeitgenössischen Literatur findet man die These, dass mit den Festen Insekten, die man als Teufelsbrut betrachtete, ausgetrieben werden sollten.

Otto Brunow, der letzte Obermeister der Berliner Raschmacherinnung, glaubte sich zu erinnern, dass bei einer Vorstandssitzung 1842 bei Linder in Pankow immer wieder Fliegen vom Weißbier verscheucht werden mussten, was die Herren auf den Gedanken brachte, das Fest so zu benennen. Gegen diese Variante spricht jedoch, dass das Fliegenfest mindestens schon seit den 30-er Jahren des 19. Jahrhunderts erwähnt wurde und dass es damals das Restaurant Linder noch nicht gab.

Eine dritte These geht von dem Umstand aus, dass bei dem Festumzug Fahnen geschwenkt und geworfen wurden, und dass daher der Name Fliegenfest käme.

H. Sommer

(Fortsetzung folgt)

# Kiezblatt

Oktober 2022

## Für Pankow Süd

([www.die-linke-pankow.de/partei/ortsverbaende/ortsverband-pankow-sued/](http://www.die-linke-pankow.de/partei/ortsverbaende/ortsverband-pankow-sued/))

## Netzwerk der Wärme

„Warum soll ich noch DIE LINKE wählen? Ihr streitet Euch ja nur.“ Diese Aussagen begegnen mir dieser Tage leider häufig. Mit Recht. Im Bund liefert DIE LINKE derzeit ein verstörendes Bild ab. Die eigentlich guten Vorschläge für die Entlastung vieler Menschen angesichts der drohenden Armutswelle dringen nicht durch.

Dass es auch anders geht, zeigt Berlin. Hier ist DIE LINKE in Regierung zusammen mit SPD und B'90/DIE GRÜNEN, und in Pankow stellt sie mit Sören Benn den Bezirksbürgermeister. Statt sich mit sich selbst zu beschäftigen, kümmert sich DIE LINKE um den sozialen Zusammenhalt der Stadt.

Das 29-Euro-Ticket kommt ab Oktober. Bis Jahresende können die Berliner\*innen viel günstiger fahren als früher. Das ist gut fürs Portemonnaie und fürs Klima. Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften sollen in diesem Winter niemanden kündigen dürfen, der wegen der gestiegenen Energiekosten seine Miete nicht zahlen kann.

Zum sozialen Zusammenhalt gehört auch, dass wir Beratungsstellen und soziale Treffpunkte unterstützen. Egal, ob Verbraucherzentrale und Sozialberatungen, wo Sie sich zu Ihrer Energierechnung und Ihren Ansprüchen auf Sozialleistungen beraten lassen können, oder die Stadtteilzentren als Orte des nachbarschaftlichen Zusammenhalts - sie erhalten mehr Geld vom Land Berlin. Berlin braucht ein Netzwerk der Wärme.

Aber das reicht noch nicht. Wir brauchen

einen Schutzschirm für die Ärmsten in dieser Stadt. DIE LINKE hat vorgeschlagen, den Preis des Sozialtickets von derzeit 27,50 Euro auf neun Euro abzusenken. Noch konnten wir das nicht durchsetzen. Wir bleiben an einer Lösung zum Jahresbeginn dran. Gerade Haushalte mit geringem Einkommen trifft die Preisexplosion bei Lebensmitteln und Energiekosten am härtesten.

Deshalb arbeiten wir an weiteren Entlastungen wie einem Strompreisrabatt oder Heizkostenzuschuss für die Berliner\*innen. Besser wäre zudem, wenn die Bundesregierung aus dem Knick käme. Es ist gut, wenn Rentner\*innen, Studierende und Wohngeldbeziehende nun einen Heizkostenzuschuss erhalten. Besser wäre noch, den Hartz IV-Regelsatz um mehr als 250 Euro zu erhöhen sowie Gas- und Strompreise zu deckeln.

In Berlin haben wir das Stromnetz schon rekommunalisiert. Die Vergesellschaftung der Energieversorger wäre ein nächster, wichtiger Schritt, um Profitmaximierung zu stoppen.

Und schließlich: die Übergewinnsteuer. In vielen europäischen Staaten werden die enormen Extraprofite der Energiekonzerne abgeschöpft. Das wollen wir für die Bundesrepublik auch.

Also, vielleicht schauen Sie das nächste Mal zwei Mal hin. Wir kämpfen als LINKE. Geben Sie uns nicht auf. Wir brauchen Ihren gesellschaftlichen Druck.

Sandra Brunner  
Vorsitzende DIE LINKE. Pankow